

1.

IX. Vortrag über die Apokalypse  
Nürnberg, 26. Juni 1908.  
Dr. Rudolf Steiner.

Gestern sind wir soweit fortgeschritten in der Betrachtung der Entwicklung der Menschheit der Erde, daß wir gesehen haben, wie nach jener Zeit, die durch die 7 Stufen charakterisiert wird, die Erde mit all ihren Wesenheiten übergeht in einen ganz anderen Zustand, wie wir sagen das Physische sich auflöst und verwandelt in Geistiges, zuweilen in Astralisches, wie eine astralische Erde entsteht, und in dieser astralischen Erde hineingefallen diejenigen Wesenheiten, welche dazu reif geworden sind, d. h. welche imstande geworden sind, selbst ihr Materielles zu überwinden, und es zu verwenden im Dienste des Geistigen. Dagegen wird alles dasjenige, was nicht imstande ist, das Leibliche, das Materielle, in Geistiges zu verwandeln, was haftet am Materielle, ausgeworfen werden, und eine Art Nebelerde bilden, deren Betrachtung so reich lehrreich ist, um zu erkennen das Schicksal der zukünftigen Menschheit.

Wir werden aber besser in dieses Schicksal der zukünftigen Menschheit eindringen können, wenn wir uns einmal klar machen können, wenn wir uns einmal klar machen wollen, was dann bei dieser Astralisierung unserer Erde aus den Menschen, die den Reifeegrad erlangt haben, die das Christusprinzip in sich aufgenommen haben, und wirksam werden werden lassen, was aus denen geworden ist, was aus den Menschen werden kann, ist dasjenige, was uns beschäftigen soll.

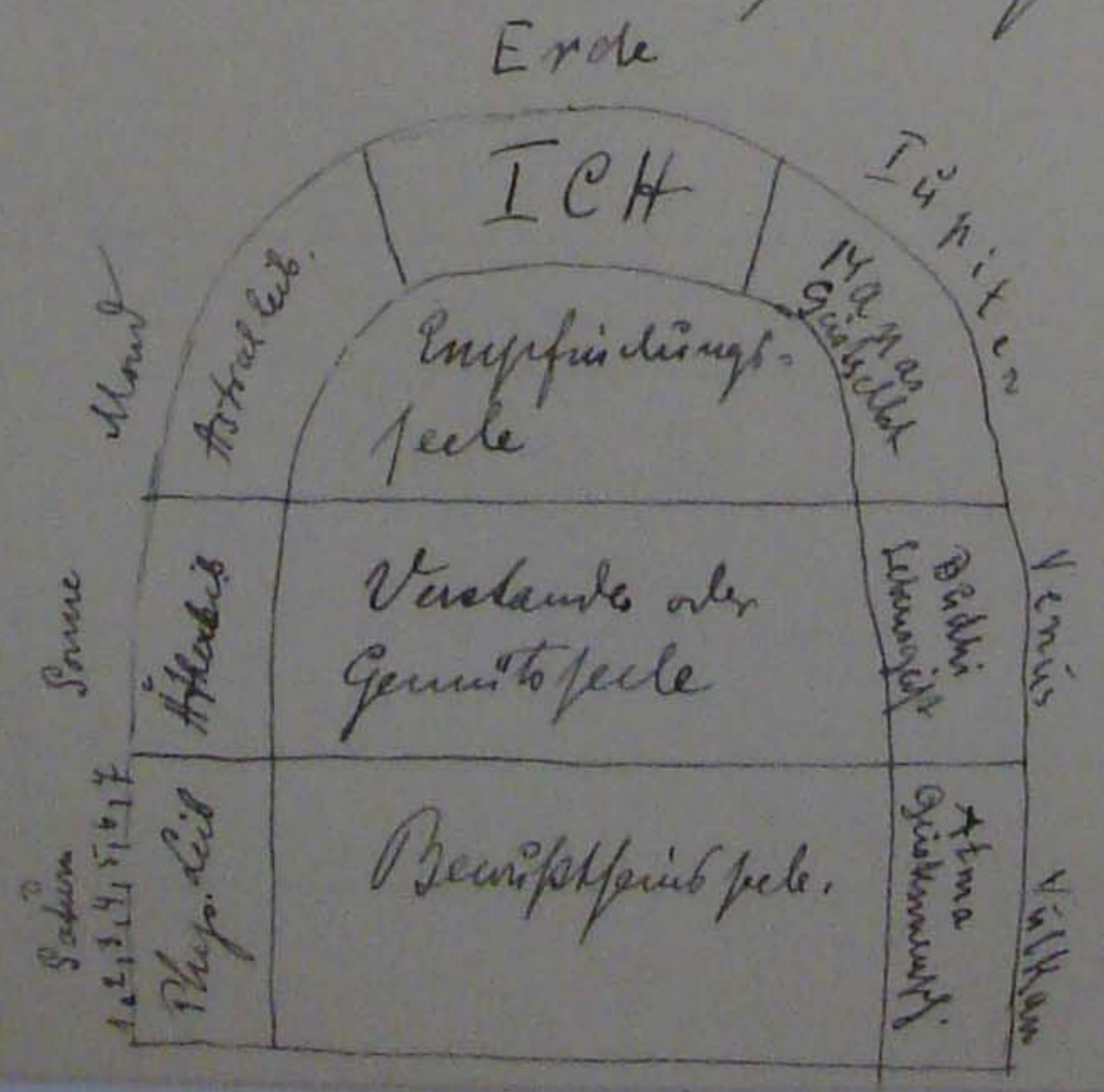
Wir werden am besten verstehen, was aus den Menschen werden kann, wenn wir jetzt uns einmal die Gedächtnisse der Menschen ein wenig darauf zu bekräften, wie es geworden ist, und welche Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft in ihnen sind. Wenn wir den Menschen jetzt bekräften — lassen wir uns das nicht verdriessen, uns einmal diesen ganzen menschlichen

Aufbau vor äußere Seele zu führen, - wir werden gleich die Nichtanwendung  
 sehen, - so steht es vor uns als ein viergliedriges Wesen. Das letzte, was wir  
 am Menschen erkennen, ist der sogenannte physische Leib. Das ist das  
 jenige, was der Mensch gemeinschaftlich hat mit allen fertigen Geschöpfen  
 des Mineralreichs. Dieser physische Leib ist dasjenige, was man  
 am Menschen mit Augen sehen, mit Händen greifen kann. Dies ist das  
 niederste Glied der menschlichen Wesenheit, dies ist dasjenige, was allein  
 zurückbleibt als Leichnam im Tode. Jetzt ist das Person im Menschen,  
 was zurückbleibt als Leichnam im Tode, aber es würde dieser physische  
 Leib jeden Augenblick das Schicksal haben, das der Leichnam im  
 Tode hat; es würde zerfallen, dieser physische Leib, jede Zeit, jedes  
 Augenblick, wenn es nicht die Einwirkung wäre von demjenigen, was  
 wir nennen den Äther oder Lebensleib. Diesen hat der Mensch gemein-  
 schaftlich mit den Wesen des Pflanzenreichs auf der Erde. Dieser Äther-  
 Leib ist in jedem Menschen ein fortwährender Kämpfer, der Kämpfer,  
 der zwischen Geburt und Tod die Teile des physischen Leibes, die  
 sich trennen wollen, fortwährend trennen wollen, sich so trennen  
 wollen, wie sie sich trennen wenn der Leichnam in Asche zerfällt,  
 der diese Teile zusammenhält. Was ist in Wahrheit der Mensch  
 physischer Leib? Das ist er, was es wird nach einiger Zeit, nachdem  
 der Tod die Gestalt zerstört hat. Asche ist er, ein Haufen Asche, der  
 ein Rüststück in seinen Teilen hinuntergeordnet ist in den Lebensleib,  
 so daß das Ganze der Mensch den Eindruck macht, den es seit auf  
 den Besessenen ausübt.

Das zweite Glied also ist der Äther oder Lebensleib. Das dritte, das der  
 Mensch mit den Tieren gemein hat, ist der sogenannte Astralleib, der  
 Träger von allen Instinkten, Leidenschaften, Begierden, von allen Gedanken  
 Vorstellungen &c. s. w., das ungewöhnlich nennt der Seelische im Menschen.  
 Dann haben wir als viertes Glied der menschlichen Wesenheit ein Glied,

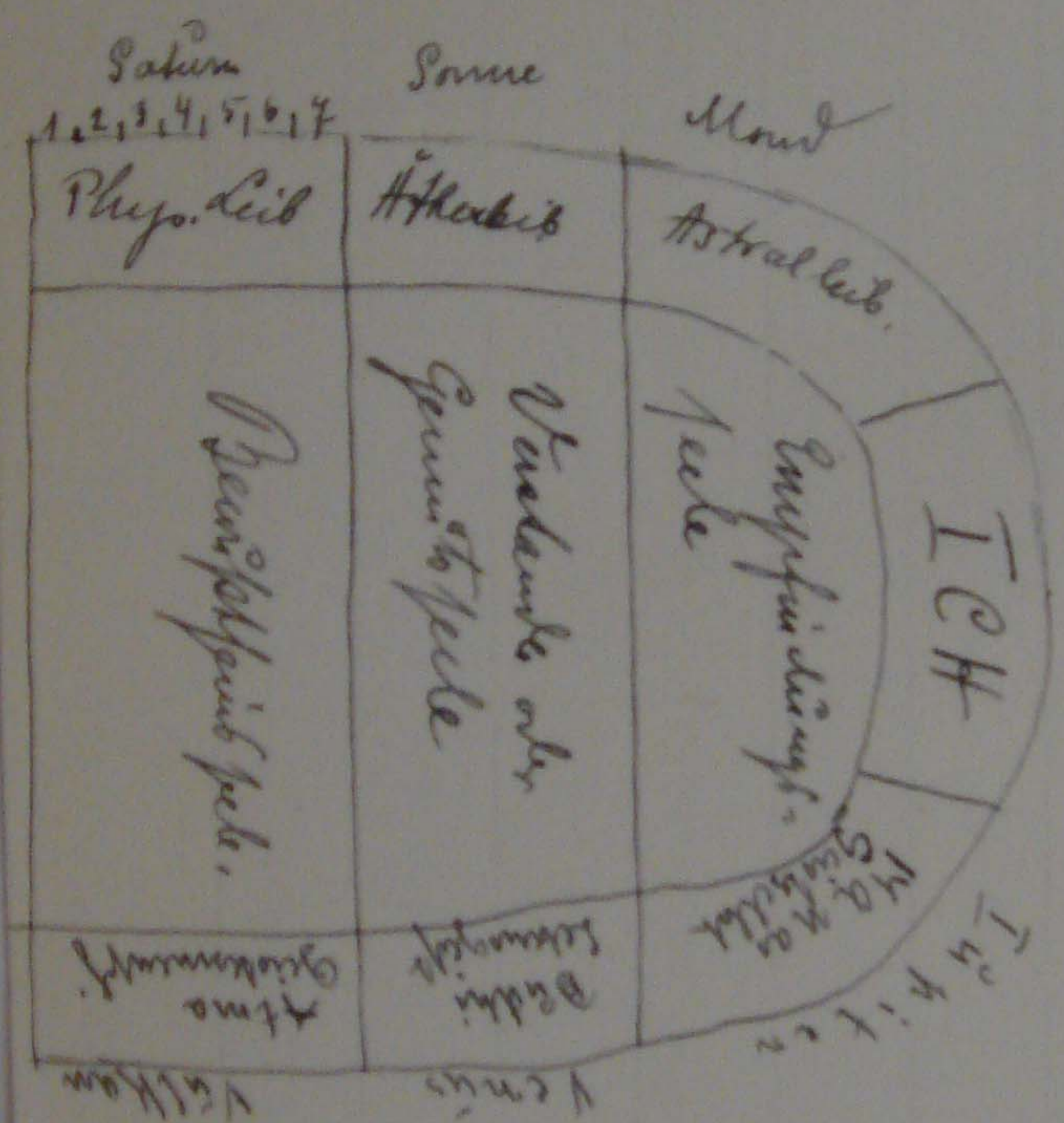
welcher den Menschen zur Krone der Schöpfung macht, welcher veranlaßt, daß er hinaufragt über alle übrigen Wesenheiten, und welcher dem Menschen vorzügliche Befähigung, sich als Ich, als individuelles, selbstbewusstes Wesen im Irdischen zu entwickeln.

Im 2ten zu Rumpf wird die Entwicklung des Menschen so verlaufen, daß der Mensch aufsteigt und auf, von seinem Ich aus, die niederen Teile, die unter dem Ich liegen, bearbeitet, durcharbeitet, daß er das Ich zum Herrn der anderen Teile macht. Wenn das Ich durcharbeitet, d. h. zu seinem Eigentum gemacht hat den astralischen Leib, so daß nichts mehr von unbewussten Trieben und Leidenschaften, die unbewußt von Ich sind, in diesem Astralleib ist, wenn das Ich soweit ist, dann hat er ausgebildet dasjenige, was wir nennen: Geistselbst oder Manas. Dies ist nicht anders, als was der astralische Leib auf ist, wir ist diese eben das dritte Glied vor seiner Umwandlung durch das Ich. Wenn das Ich dann auf den Ätherleib umwandelt, so entsteht: Buddhi oder Lebensgeist, und wenn das Ich umwandelt einigemal in irfemes Zeit den physischen Leib, so daß dieser durch das Ich ganz vergeistlicht ist, - das ist die höchste Arbeit, weil der physische Körper der dichteste ist, - dann entwickelt sich der physische Leib als das höchste Glied der menschlichen Wesenheit: Atma oder Geistesmensch. So haben wir, wenn wir uns diesen Menschen vorstellen in seiner Siebengliedrigkeit, den physischen Leib, den Äther oder Lebensleib, den Astralischen Leib, das Ich. - Und wir wollen uns



dasjenige, was der Mensch entwickelt nicht zu Rumpf, so darstellen, daß wir es hier auf dieser Seite (rechts) für seinen: Geistselbst oder Manas, Lebensgeist oder Buddhi, Geistesmensch oder Atma. Das ist der siebengliedrige Mensch. Durch wird dieser Mensch dieses höheren Gliedes erst in irfemes zu Rumpf

nicht ist, weil der physische Körper den dichten  
 entwickelten Leib der physischen Welt als die höchste  
 Wesenheit; Adama oder Geisteswesenheit. So haben wir  
 diesen Menschen vorstellbar in seiner Schematisierung, die  
 den Athmischen Lebenskreis, den Astralischen Leib, die  
 Epoke



das ist, was der Mensch  
 braucht, so darzustellen, die  
 Seite | rechts | für gewisse  
 Manner, Lebensweise  
 menschliche Adama, die  
 dinge Mensch. Auf  
 seinen Glieder auf

entwickeln. Auf unserer Erde ist, dem Menschen noch nicht befallen, so weit auf  
sich zu wirken, soweit Herr in seinen Gliedern zu werden, dass etwa alle diese  
höheren, geistigen Teile zur Ausbildung bringt.

Wenn wir so diesen siebengliedrigen Menschen betrachten, so haben wir diesen  
Menschen, der heute vor uns steht, doch noch nicht ganz begriffen. Zwar ist es richtig,  
dass wenn wir in Großen und Ganzen den Menschen übersehen, wir von diesen sieben  
Gliedern reden können. Aber wir müssen doch, wenn wir den Menschen verstehen  
wollen, genauer reden. Wenn Sie sich an das erinnern, was in dem verflochtenen Kinde  
vorgekommen ist, werden Sie sich erinnern, dass der physische Leib auf dem Saturn  
entwickelt worden ist, der Ätherleib auf der Sonne, der astralische Leib auf dem Mond,  
und dass das Ich sich auf der Erde ausbilden soll und sich selbst zu einem bestimmten  
höheren Grade ausgebildet hat.

Nun aber müssen wir diese Entwicklung des Menschen noch etwas genauer  
in's Auge fassen. Dasjenige, was man Geist selbst, eingewandelten Astralleib nennt,  
wird darüber, dass der Mensch ganz vollkommen bewußt innerhalb dieses Geistes selbst  
(seines astralischen Leibes) wirkend arbeitet, am Ende der Erdenentwicklung erreicht sein.  
Erst am Ende der Erdenentwicklung wird das für die große Zahl der Menschen erreicht  
sein. — Dagegen mußte der Mensch während unserer Erdenentwicklung eine Art Vor-  
bereitung durchlaufen, die es im Laufe der Erdenentwicklung selbst möglich machte, so  
zu sagen selbst bewußt und selbst unbewußt an seinen drei niederen Gliedern zu arbeiten.  
Sehen Sie, dieses selbst unbewußte und selbst bewußte Arbeiten, das begann damals  
in der Lemurischen Zeit, auf die wir ja schon hingewiesen haben. Damals fing das  
Ich ganz in dümpfem Bewußtsein an zu arbeiten, und zwar zunächst zu arbeiten  
an dem astralischen Leib. Wenn Sie also die Erdenentwicklung verfolgen, so  
von der Lemurischen Zeit an bis in die atlantische hinein, dann werden Sie finden,  
dass das Ich zunächst unbewußt, selbst unbewußt, ganz dämmerhaft bewußt war,  
an seinem astralischen Leibe arbeitete. Was damals zuerst auf der Erde als Men-  
schenentwicklungsprodukt des astralischen Leibes erschienen ist, nennen wir Empfindungs-  
kraft. Denn arbeitete während der atlantischen Zeit, während also die Luft einströmte

war um Wasserebelnaffen, da arbeitete das Ich im dümpfen Bewusstsein am Atherleib und arbeitete dasjenige an, was man Verstand oder Gemütsseele nennt, und von dem Zeitpunkt an, wo von der Gegend in der Nähe des heiligen Irland aus der große Turbulenz gekommen ist, der denn die Völker von dem Westen nach dem Osten getrieben hat und herüber geführt hat über die große atlantische Flut zu unserer neuen Kultur, von diesem letzten Drittel der atlantischen Zeit an, arbeitete das Ich unbewusst am physischen Leib und arbeitete ferner dasjenige, was man die Bewusstseinsseele nennt.

Bewusstseinsseele das ist dasjenige, was seit dem letzten Drittel der atlantischen Zeit dem Menschen die Anlage gab, ein mehr oder weniger selbstbewusstes Ich, das er nach und nach aus der Gruppenfellenhaftigkeit herausarbeitet, zu erhalten, das erst mit der Erscheinung des Christus - Jesus den großen Turbulenz der völligen Individualität erlangte. Da wurde der Mensch erst allmählich fähig, den Beginn zu machen mit demjenigen, was man im Arbeiten im atlantischen Leibe mit mehr oder weniger Bewusstsein nennen kann. Wir haben erst seit der Eingängung des Christentums auf der Erde begonnen, dass der Mensch nach und nach gelernt hat, bewusst an seinem atlantischen Leibe zu arbeiten, sodass, wenn wir heute von Menschen sprechen, wir sagen müssen, der Mensch hat entwickelt eigentlich physischen Leib, Atherleib, Apalleib, dann die schlupfirdingseele (den einspurat ganz im dämmerigen Bewusstseinsungewandelten Apalleib), die Verstandesseele (den im dämmerigen Bewusstseinsungewandelten Atherleib) sind die Bewusstseinsseele (den im dämmerigen Bewusstseinsungewandelten physischen Leib) ungewandelt in der letzten atlantischen Zeit, sodass sie allmählich soweit ausgebildet, dass nach und nach Manas soweit entwickelt, als der heute im Menschen zu beobachten ist.

Es ist heute im Menschen überall der Anfang von Manas da, der eine hat es mehr, der andere weniger, man muss wissen auf diese viele Verkörperungen sind wir zu sehen, um das Manas soweit ausgebildet zu haben, dass sie es dessen bewirkt werden, woan sie immer als ihres menschlichen Wesens arbeiten. Aber wenn die Erde

an ihrem Ziel angelangt sein wird, dann wird Folgendes eintreten - jetzt werden wir genauer sprechen - : Wenn also die Fte Poseune zu Klängen beginnt, wird Folgendes eintreten: Derjenige, was vom physischen Leib da ist, wird sozusagen aufgelöst und sich in lauem oder warmem Wasser. Das menschliche Maas wird in so fern Grade entwickelt sein, Geist selbst wird so da sein, dass der Mensch sich sagen wird immer wieder und wieder die Worte des Paulus: "Nicht ich, sondern Christus in mir tut Alles."

So wird der Mensch leben. Dadurch wird er das Physische aus sich aufheben und das Ätherische - veredelt zu einem Wesen werden, welches innerhalb der astralischen Erde leben kann. So wird der Mensch als ein neues Wesen hinüberleben in die geistig gewordene Erde. Wir dürfen sagen, dass dieses große Moment des Hinüberlebens in die geistig gewordene Erde auch in der Bibel in einer wunderbaren Weise ausgedrückt wird, indem uns gesagt wird, dass alles dasjenige, was der Mensch jetzt während der Erdzeit in physischen Leibe seinerarbeitet, wie eine Saat ist, die aufgehen wird als Frucht, dann, wenn die Erde geistig geworden sein wird. Die irdischen Körper werden aufgelöst, die sinnlichen Erscheinungen als der sinnvolle Ausdruck dessen, was die Seele ist. "Es wird gesät verwestlich und auferstehen unverwestlich."

Der unverwestliche Leib der wird dann auferstehen. Es wird gesät in irdischer Leib und auferstehen ein geistiger Leib. Unter "geistiger Leib" meint Paulus den Äther oder Lebensleib, nachdem das Physische sich aufgelöst hat und der Ätherleib sich in die astralische Erde hineinbewegt. So steht Paulus vor dem unverwestlichen geistigen Leib, was da der Mensch hineinlebt, hineinlebt als Ausdruck seiner eigenen Christusfähigkeit. Wenn wir das betrachten, so ist es dasjenige, was Paulus im Geiste vor sich sah, und was er nennt den letzten Adam während er den Menschen, der in einem physisch sichtbaren Leibe ins Dasein getreten ist, den ersten Adam nennt.

In der atlantischen Zeit, an der Grenz des leinwärtigen Zeitalters, finden wir, wenn wir dahin zurückblicken, unten sich verschiedene Tiere, der Mensch aber ist unsichtbar für äußere Augen sichtbar; er ist unphysisch, er verwestlich sich, er wird

7.

mineralische Bestandteile auf; er erscheint in seiner ersten Gestalt, wie wenn Wasser  
sich verdichtet zu Eis, so kommt der physische Mensch heraus. Daraus geht die physische  
Entwickelung hervor, dass sich ein flüssiger Raum, was indifferente, und da entpfeindet  
der Erde. Daher erscheint der Mensch, der den ätherischen Leib hat, als der  
letzte Adam. Der erste Adam hat die Fähigkeit, im physischen Leib durch  
die physischen Sinne auf die Erde zu setzen; der letzte Adam, der einen geistigen  
Leib annimmt, ist eine Physiognomie der inneren Christenfähigkeit. Christus  
wird daher auch von Paulus der letzte Adam genannt.

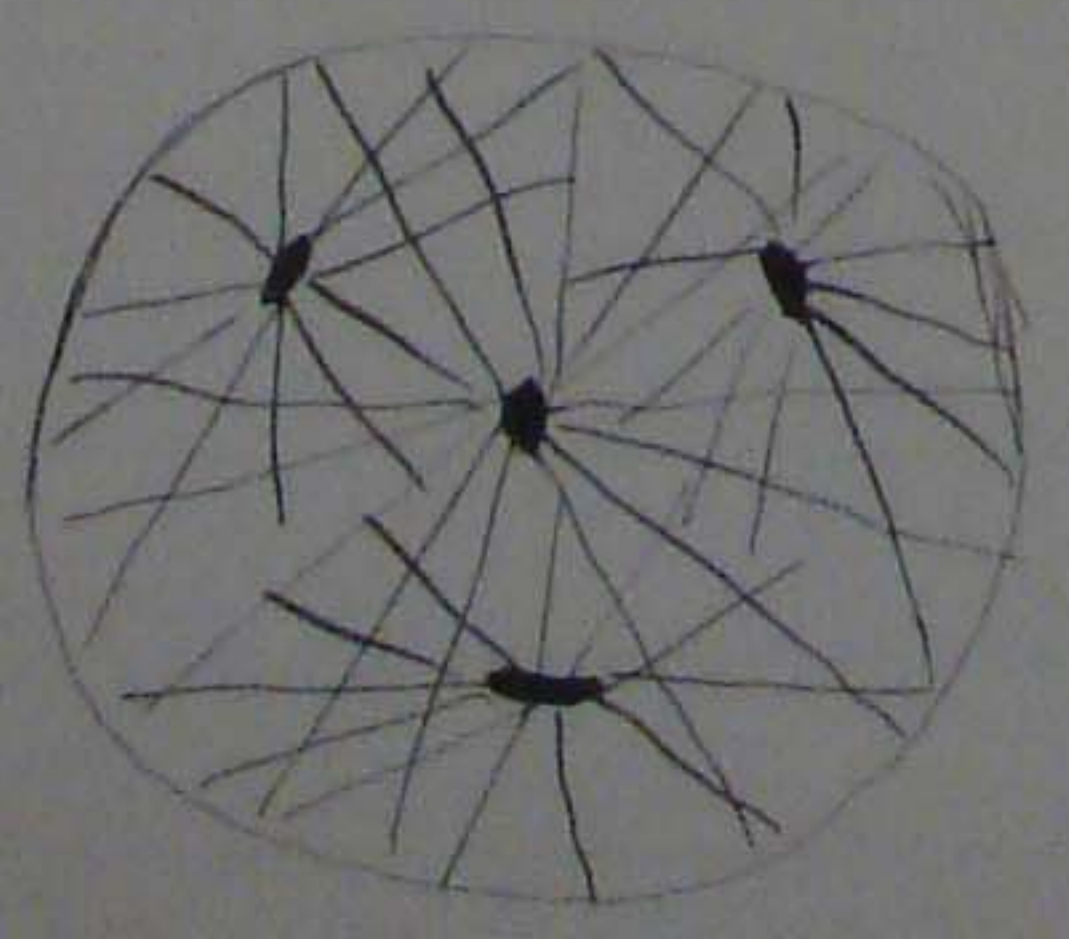
Es heißt sich dasjenige, was die Menschwerdung enthält, zusammen, und  
wir sehen im Geiste anfließen dasjenige, was aus dem Menschen werden wird, während  
wir vorher gesehen haben, wie der Mensch sich auferhebt auf unsere Erde.

Nun muss das Folgende zu verstehen, müssen wir noch ein wenig tiefer  
in die Mysterien der Menschwerdung hineintreten. Wenn Sie so tief  
können, dass Sie den Menschen verfolgen können bis vor seine physische  
Leibwerdung, also bis in die Zeit, wo er nicht für physische Augen sichtbar  
geworden wäre, wo er sozusagen aus dem Ätherischen herunterstieg, indem  
er erst ein luftförmig-wässriges Gebilde wurde, dann ein Ruhezustand, —  
so steigt er langsam herunter — wenn Sie verfolgen können, würden  
Sie zu gleicher Zeit sehen, wie unsere Erde ganz anders war. In  
jener Zeit, bevor der Mensch heruntergestiegen ist, gab es eigentlich noch kein  
Mineralreich. Die Erde hatte erst die Erbschaft des Mordes angetreten.  
Das nächste Reich war das Pflanzenreich sozusagen. Die Erde war mit Wasser.  
Alle Verteilung der flüssigen, der gasförmigen Stoffe war ein ganz anderes.  
Wenn Sie die Erde also gepflant hätten in jener alten Zeit, bevor der Mensch  
aus ihrem atmosphärischen Kreis zum festen Grund heruntergestiegen ist,  
so würde sie Ihnen nicht vorgekommen sein wie der jetzige abstrakte Prodit,  
der in der heiligen Geologie beschrieben wird, sondern unsere Erde war dazumal  
viel wasser, müsste man sagen, einem Organismus. Es war diese Erde durch  
zogen von allerlei Strömungen, regelmäßigen Strömungen. Die Erde glief



eher einem lebendigen Wesen als dem, was sie jetzt ist. Und der Mensch,  
 der mehr als geistig - ätherisches Wesen in jener alten Zeit vorhanden war, würde  
 damals nicht, damals nicht, - man hat ihn ja nicht gesehen, es war aber da, -  
 es würde dazumal nicht so geboren wie heute, sondern es würde - so zu sagen -  
 heraus geboren aus der Mitte Erde selber. Die Mitte Erde selber war dasjenige,  
 was diesen Menschen werden ließ, und es war, bevor er war, bevor er sich  
 absonderte von der ganzen Erde, ein Wesen, das wirklich mit der ganzen Erde  
 verbunden war. Denken Sie sich, B. einmal, wie in irgend einem Körper, der  
 - sagen wir - weis ist, verhärtete Stellen entstehen, so würden Sie ein Bild  
 haben, wie dazumal aus der Mitte Erde selber die Menschen heraus geboren  
 würden. Ja, die Menschen waren damals allerlei Strömungen mit der Erde  
 verbunden, blieben mit ihr verbunden. Es war also ein ganz anderes Leben  
 der Menschen, so daß dasjenige, was Sie heute z. B. als Blutkreislauf im  
 Menschen drinnen haben, abgepflossen in Form seiner Haare, seiner Fort-  
 schwingung - es war natürlich in Form natürlicher Kräfte vorhanden - überall  
 hinaus in die eruliegende Erde hatte.

Wollten wir uns ein Bild entwerfen von demjenigen, wie es damals war,  
 es wäre nicht dem physischen Auge, aber dem sehschriftlichen Blick innerlich  
 der Erde solch eine Stelle erspüren, welche sich absetzt, sich unterscheidet  
 ließ von der übrigen Umgebung. Aber dasjenige, was da als gewisse Kraft  
 drinnen war, hing mit zahlreichen Fäden zusammen mit der ganzen  
 übrigen Erde. Das war der Anfang eines physischen Menschen. Ein  
 anderer Mensch, der da entstand, hing wiederum mit zahlreichen Fäden  
 mit der ganzen Erde drinnen.



• Menschenanlage, mit Fäden an der ganzen Erde hängend.

Es gab eine Zeit, in der so die Menschen mit Fäden zusammenhängen mit der übrigen Erde. Wir bemerken, was gesagt, ein beständiges und erustes Magnetismus, welches seine letzten Spuren hinterlassen hat darauf, dass der Mensch, wenn er steht in die Welt tritt, eben den Zusammenhang mit dem ununterbrochenen Organismus in der Nabelschnur gelöst erfüllt. Dieser Zusammenhang mit dem ununterbrochenen Organismus ist der letzte Rest jenes Zusammenhangs, den der Mensch hatte mit der Mutter Erde. Und wie der Mensch selbst ein Menschensohn ist, von Menschen geboren, so ist der Mensch einmahl ein Erdensohn gewesen, von der Erde geboren, da die Erde noch ein lebendiges Wesen war, und damit würde der Mensch selbständig, dass die Nabelschnur, durch die er zusammenhängung mit der ganzen Erde, sozusagen für ihn abgepfiffen würde.

Dadurch würde er ein Wesen, das von Seinesgleichen geboren würde. Klar müssen wir sein darüber, dass die Blutbahnen, die jetzt in Menschen sind, nicht anderes sind als die Fortsetzung von Strömungen, die in dem alten Erdkörper die ganze Erde durchströmten. Über die Nervenbahnen. Alles, was so als Nerven haben, erhielt seine Fortsetzung hinaus in die Mutter Erde. Das ist gleichsam jetzt herausgepfiffen von demjenigen, was die ganze Erde als Nerven durchströmte. Und eben so die anderen Glieder der menschlichen Wesenheit. Herausgeborn aus der Mutter Erde ist der Mensch. Was jetzt abgepfiffen ist in Menschen durch seine Haut, ist ein dasjenige, was hineingezogen ist aus der ganzen Erde in ihn. Aus der Erde ist der Menschen Wesenheit gewonnen und hineingezogen in ihn. Der Mensch war, bevor er Menschensohn wurde, ein Erdensohn, und Erdensohn heißt eigentlich Adam. Alle diese alten Namen deuten auf bedeutsame Geheimnisse hin. Wenn wir uns aber dessen bewusst sind, so werden wir sagen: Ja, was war denn diese Erde eigentlich, bevor aus ihr der sichtbare Mensch wurde? Sie war dasjenige, was alle Kräfte dieser sichtbaren Menschen schon enthielt. Bevor der Mensch ein Mensch wurde, war die Erde die Trägerin aller menschlichen Kräfte. Die Erde ist also die Gebärerin

des Menschengepflechts. Ebensov wenig natürlich, wie Sie aus der heutzigen  
Steinernen Erde jemals sich denken können, dass der Mensch entsprang,  
ebenso wenig war es, dass der Mensch entspringen konnte aus der Erde, als sie  
noch kein Lebewesen war. In der leinirischen Zeit ist das vor sich gegangen,  
was wir mit wenigen Worten andeuten konnten.

Wenn Sie fragen: Hätte denn ein nicht diese Erde eine in-  
gefeinere Wirklichkeit für den Menschen? so müssen wir sagen: Ja, sie hätte  
sie. Denn sie enthält in ihrer Uranlage alles das, was der Mensch  
später aufgenommen hat. Irgendwo war das Herz vorgebildet, irgendwo  
das Gehirn; jede Nervenstrang war vorbereitet in unserer Erde, ebenso wie  
vorbereitet war, unsere Innerlichkeit in der Erde; ebenso tragen wir in dem-  
jenigen, was wir als unsere neue Leiblichkeit eingestaltet haben werden,  
wenn die Erde an ihrem Ziele ist, die Gestalt in uns, die der künftige  
Planet, die künftige Verkörperung unserer Erde, annehmen und so, sowohl,  
sich arbeitet der Mensch an seiner Seele. Er wird, wenn die Erde an ihre  
ihre Missionenbahn angelangt sein wird, seinen Leib so gestaltet  
haben, dass er ein äußere Abbild der Seele ist, die den Christus in sich  
aufgenommen hat. Dieser Mensch wird sein Leben und wird seine gebl-  
deten Kräfte der neuen Verkörperung der Erde einpflanzen. Der Jupiter  
wird so anschauen, wie der Mensch ihn machen kann dadurch, dass er ihn aus  
seinen eigenen Leibern zusammensetzt. Der Jupiter wird zunächst davon sein Gestalt  
erhalten, was der Mensch aus sich selbst gemacht hat. Denken Sie sich, dass alle  
die Leiber, die Sie gemacht haben, sich zusammensetzen zu einer einzigen Welk-  
Kugel, und dies wird der Jupiter sein. Sie haben als Anlage in Ihrer Seele, das-  
jenige, was der Jupiter gestaltet sein wird, was er für Kräfte in sich entfalten  
wird. Und aus dem Jupiter werden heraus geboren werden die Jupiter-Menschen. So  
arbeitet der Mensch heute vor für die Geburt der Jupiterkörper.

Was muss der Mensch also tun, damit er der künftigen Verkörperung  
süßere Erde eine würdige Gestalt gibt? Er wird eine würdige Gestalt dann geben,

wenn er in richtiger Weise dafür sorgt, daß die Arbeit, die er jetzt bewirkt leisten kann, in der Christusmässigen Weise vor sich geht, damit der ätherische Leib, der ein Abbild dieser Arbeit sein wird, in würdiger Weise sich seinem Leib in die vergebene Erde. Alle Teile dieses Leibes werden so sein, wie der Mensch gemacht hat. Das wird bleiben, was der Mensch vermocht zu machen aus seinem Leib. Was er jetzt gemacht hat in seinem physischen Leib, das wird er in dieser geistigen Erde hinein bringen, und dasjenige, was werden wird, das wird die Grundlage sein für seine Weiterentwicklung. Wie sich Ihre heutige Seele in Ihrem Leib, den Sie erbt haben von Munde, entwickelt, so wird sich die künftige Seele in demjenigen entwickeln, was Sie selbst aus Ihrem Leib machen. Daher nennt man den Leib, dasjenige, was uns umkleidet, umhüllt, den Tempel der in Ihnen befindlichen Echtheit, den Tempel der in Menschen befindlichen Göttlichkeit, den Tempel Gottes.

Indem Sie also diesen Leib gestalten, bauen Sie einen künftigen Tempel, d. h. die neue Verkörperung der Erde auf. Sie bauen in der richtigen Mäßen den Jupiter auf, indem Sie den menschlichen Leib in der richtigen Weise ausgestalten. Was muß denn da für zum Vorschein kommen, wenn die Erde am Ziele angekommen sein wird? Ein in allen Mäßen stimmender Tempel der Seele. Daher wird denn eingeweihten der Auftrag gegeben, diesen Tempel, den der Mensch daraus gebaut haben wird, zu untersuchen; daß dieser Tempel da ist, daß die Seele das Richtige gemacht hat, wird dadurch zum Vorschein kommen, daß er gemessen wird, dieser Tempel Gottes. "Und so ward mir ein Rohr gegeben, es einen stecken gleich und sprach: Steh auf, und miß den Tempel Gottes und den Altar und die darinnen anbeten. Aber den Vorhof wirf heraus." Ap. 11 V. 1. Das heißt: Alles dasjenige muß hinausgeworfen werden, aus dem Tempel, was zur Vorbereitung da war. Der Mensch mußte erst physischen Leib und Ätherleib haben, bevor er darinnen arbeiten konnte. Dieser physische Leib und der Ätherleib, die sind der Vorhof; die müssen

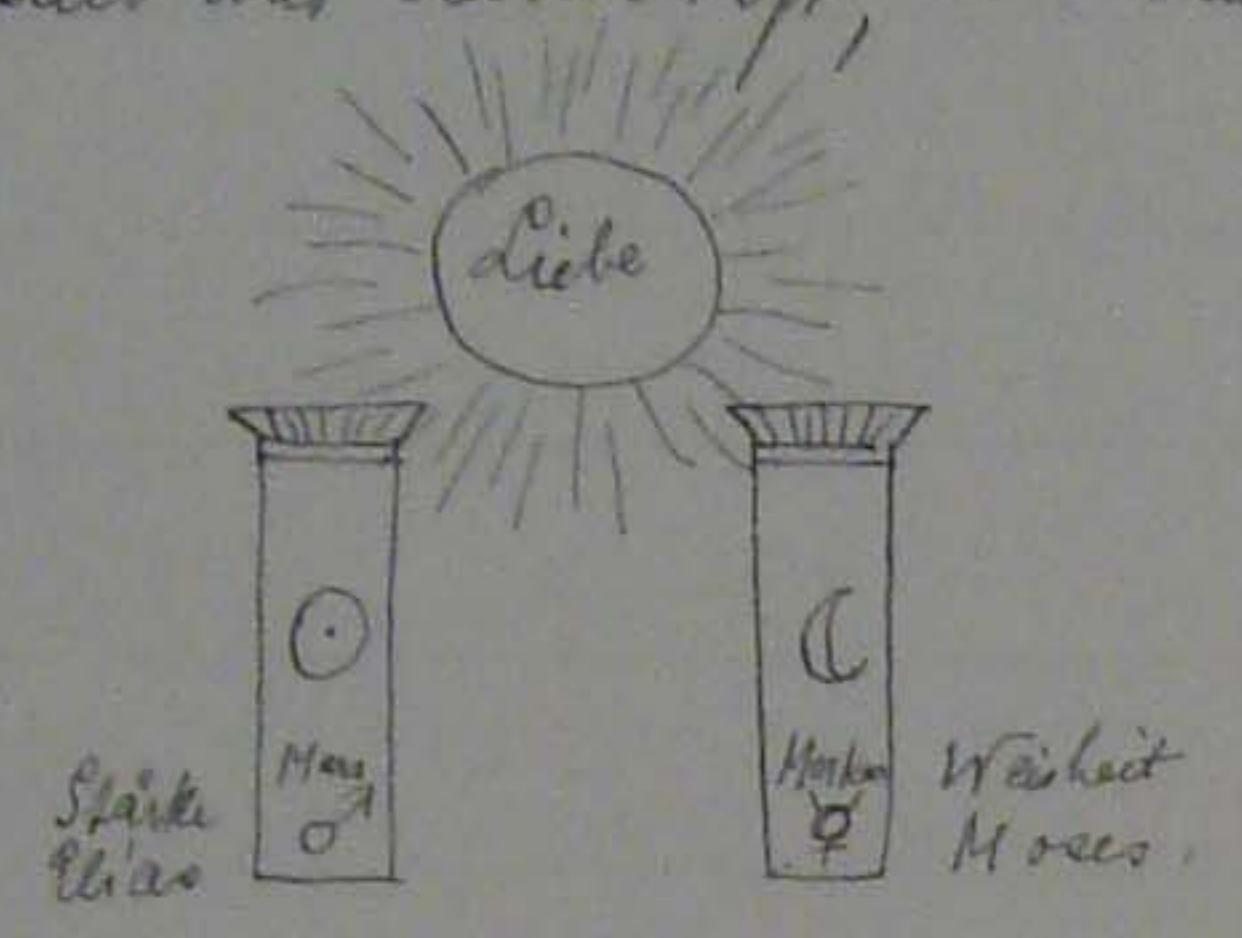
abfallen, die wirf hinaus". Dasjenige, was der Mensch allem gemein hat, das befällt er. Das ist der Tempel, in dem wohnen sollen neue Wesen zur Zeit des Jupiter-Daseins.

Also, im Lebensumfall einer geistig gewordenen Erde, wir sehen, wie sie sich vorbereitet, unendlich, eine viel spätere Zeit, wie die Menschen mitbringen die Früchte des Erdendaseins. Das Alles selber uns gebildet. Und jetzt müssen wir uns klar sein darüber, daß innerhalb dieses geistigen Zustandes der Erde, innerhalb einer höheren Entwicklungsstufe, alles dasjenige erscheint, was früher da war. Vor allen Dingen erscheinen die Träger der geistigen Strömungen, auf denen die Erde fest steht, aus denen sie hervorgegangen ist. Die Träger dieser Strömungen erscheinen lebendig. Es werden uns Elias und Moses, wenn wir der christlichen Tradition folgen, gesehen die persönlichen Vertreter dessen, was uns gestern in den zwei Säulen erschienen ist. Die die Lehrende zwei Säulen geben, werden in der christlichen Eschatik angesehen als Elias und Moses.

Elias war derjenige, der die Botenschaft und Kundenschaft brachte dem Menschen von der einen Säule der Säule der Stärke, Moses derjenige, der sie brachte von der Säule der Weisheit. Moses heißt Weisheit oder Wahrheit; Elias heißt nicht anderes als - ja, es ist schwer, das Wort im Deutschen ausgedrückt, - es heißt: die weisende Kraft; das, was die Richtung der Tempels gibt. - So sehen wir in der geistig gewordenen Erde uns stehen diese Beiden. Wir setzen sie prognostisch auf der Entwicklungsstufe, zu der sie es dann gebracht haben werden. Denn wie bei der Verkörperung der christlichen Tradition erscheint der Christus zwischen Moses und Elias, so erscheint der ganze Vorgang am Ende der Erdentwicklung so, daß die Sonne die geistige Sonne der Liebe, zuweist die Offenbarung der Erdentwicklung der Liebe, daß sie erscheint gestützt durch Sonne - Mars, und Mond - Merkur, durch Elias und Moses, wenn letztere persönlich genommen.

Wie wir gestern gesehen haben die beiden Säulen, die zuweist vor dem

Eingewickelten erfahren, die da darstellen: die Kraft oder die Stärke und die Weisheit, und wir uns gegeben haben, und da die Sonne der Liebe darüber offenbart, ebenso können wir uns jetzt ein Stück weiter die Entwicklung vorstellen, und das wird sich in seiner Lebendigkeit, in seinem Persönlichen offenbaren, es wird sich dasjenige, was die eine Säule ist, als Elias, und was die andere ist, als Moses, und was damit beif, als das eigentliche Christusprinzip offenbaren.



der zukünftige Mensch.

Wenn wir uns den Blick ein wenig hinwegwenden von der Erde selber, von dem, was auf ihr ist, und so in Zusammenhang mit dem Himmelsraum betrachten, so sind wir gerade jetzt, - in dem Zeitpunkt, den wir jetzt besprechen, - bei einer sehr wichtigen Sache angelangt. Erde und Sonne waren ein Körper. Die Erde hat sich aus der Sonne heraus entwickelt, oder umgekehrt, und der Mond hat sich abgespalten. Wir haben gesagt, daß das jetzt geschehen muß, wegen der richtigen Mafes der Entwicklung. Nun aber, wo der Mensch diese Entwicklungsstufen durchgemacht hat, warfen er sich vergiftigt hat, ist er reif, sich wiederum mit den Kräfteverbindungen zu vereinigen, welche auf der Sonne sind. Er kann das Tempo der Sonne messen.

Es findet uns ein wichtiger Weltvorgang statt. Die Erde vereinigt sich wiederum mit der Sonne. Während dasjenige vorgeht, was wir besprochen haben, vereinigt sich die Erde mit der Sonne. Wir haben ja gesagt, daß die Sonnengerister auf die Erde herabgestiegen sind bei dem Ereignis von Golgatha. Wir haben gesagt, daß dieses Christusprinzip so weit bringen wird, wie wir es haben besprochen können. Jetzt wird die Erde reif, sich mit der Sonne zu vereinigen. Und das, was notwendig war, damit die Entwicklung nicht so schnell vor sich geht, der Mond, der nicht überwinden sein. Den braucht der Mensch nicht mehr. Der Mond wird in seinen Kräften überwunden werden. Der Mensch kann sich in dieser Zeit mit der

...

Sonne vereinigen, so dass jetzt in diese vergeistigten Erde darinnen lebt und zugleich Zeit verbunden ist mit den Kräften der Sonne und der Überwindende. Monde ist das wird, indem empfunden wird, dargestellt durch diese symbolische Figur (5te Siegel) Das Weib, das die Sonne in sich trägt und den Mond in ihren Brüsten hat.

So also sind wir zu dem Zeitpunkt gekommen, da der Mensch vergeistigt ist, da der Mensch sich wiederum mit den Kräften der Sonne verbindet, da Erde und Sonne ein Körper und die Mondkräfte überwinden sein werden. Und wiederum müssen wir uns erinnern, dass ja diese Einteilung nur ein Teil der Wesenheiten, der vom Prinzip des Geistes imprägnierte Teil, drinsgemischt hat. Der ist soweit gekommen; Diejenigen aber, die in der Materie verhärtet sind, sind herausgefallen, haben sozusagen eine Art Nebenplaneten von verhärteter, verfließlicher Materie gebildet.

Nun erinnern wir uns einmal, wie hervortrat, - astralisch gesehen für den Hellsehen, - der Mensch, bevor er auf die Erde herabsteigt als physisches Wesen; erinnern wir uns, dass wir genau hingewiesen haben darauf, dass der Mensch erscheint in den vier Typen seiner Gruppenseele, in der Gestalt des Adlers, des Löwen, des Stiers und des Menschen. Diese vier Typen der Gruppenseele traten aus sozusagen entgegen, bevor der Mensch herabsteigt als physisches und individualisiert wird. Zudem der Mensch individualisiert wird, tritt er herabunter auf den physischen Plan. Er wird eine individuelle Seele. Diejenigen typischen Gestalten, die der Mensch gefasst hat, bevor er in den physischen Leib eingetreten ist, diese vier Gestalten sind am frühen Menschen nicht mehr sichtbar. Die sind in der Gewalt der Seele. Wie Kant schickte so ist das eingepreßt in die unempfindliche Form.

In der Tat ist es so, dass wenn der Mensch sich nicht in der Gewalt hat, wenn seine Seele abweicht, abweicht dadurch, dass er schlaf, oder sonst in einem mehr oder weniger bewußtlosen Zustand ist, dann sieht man sofort, wie der entsprechende Tiertypus herauskommt. Aber der Mensch hat, im Grunde genommen,

darüber, dass er für untergefallen ist auf den physischen Plan, diesen Tiertypus überwinden. Wann? Wann ist dem Menschen diese Fähigkeit gegeben worden, in Atlantis diesen Tiertypus zu überwinden? Nun erinnern wir uns, dass wir gesprochen haben von den 7 Zeiträumen der atlantischen Entwicklung. Diese 7 Zeiträume umfassen vier erste und drei letzte. Die vier ersten waren so, dass der Mensch noch durchaus Gruppenwesen war. Dann, im fünften Zeiträume ist der erste Schritt zum Toppel entstanden, sodass wir 4 Entwicklungsstufen in der Atlantis haben, in denen der Mensch physisch erst als Gruppenwesen ausbricht, und jede der 4 ersten atlantischen Rassen immer einen der typischen Tiergestalten entspricht: Löwe, Adler, Kalb, Mensch. Da geht in den Menschen über in dem fünften Zeiträume. Da verlieren sich diese typischen Gestalten. Denken Sie sich einmal, dass aber der Mensch in seiner jetzigen Zeit sich durchdringt mit dem Christusprinzip, dass er dadurch immer mehr überwindet das Tierische; wenn er sich aber nicht durchdringt mit dem Christusprinzip, dann überwindet er das Tierische nicht.

Die 4 typischen Kräfte: Löwe, Adler, Tier, Mensch, die bleiben physisch als etwas, was seine Gestalt wieder annimmt, wenn es nicht widerum hervortreten kann, und dazu noch drei andere, diejenigen von den drei letzten Rassen der atlantischen Entwicklung, wo der Mensch aufgeföhrt hat, Mensch zu sein. Diese bleiben auch, wenn der Mensch nicht durch seine Seele daran arbeitet, dass diese Tierische verflucht.

Wie wird also der Mensch, der während unserer Zeit das Christusprinzip nicht aufgenommen hat, auf der vergifteten Erde existieren? Er wird in der Materialität aufsteigen, in den Gestalten, aus denen er gekommen ist. Er hat diese Tiergestalten gefasst und hat sich dazu gemacht. Das heißt, was die Tierheit hätte überwinden können, ist nun von ihm abgerückt gelassen worden. Die Tierheit springt wieder hervor und zwar in 7 Gestalten; wie auch in Atlantis die vier Köpfe aufstiegen, der Brauenkopf, so werden aufsteigen aus der verwandelten Erde, aus der atlantischen Erde, 7 solche



Typischer Köpfe. Und es wird sich das Schauspiel wiederholen, welches sich da  
zumal abgespielt hat.

Der geistige Mensch ist in seiner Anlage vorhanden, aber er kann sich  
nicht eine individuelle Gestalt annehmen. Er bildet die 4 Tierköpfe an.  
Der Mensch in seiner Anlage wird dargestellt am fünf die damalige Zeit  
dieses Weib, das den geistigen Menschen gebiert. Aber dasjenige, was  
in Fleiß geblieben ist, wird auf der Nebenwelt dargestellt als das Tier  
mit den 7 Köpfen. Wo damals 4 Köpfe da waren, bevor der Mensch die  
Möglichkeit hatte, die Tierheit zu überwinden, so opfern diejenigen,  
die in der Tierheit geblieben sind, als eine Gesamtheit, als das Tier mit  
den 7 Köpfen. So als triffst dich einstmal wieder zu Rumpf einmal, wäh-  
rend oben die vergeistigte Erde ist, unten auf, werden sich die Erde mit der  
Lune vereinigen, alles dasjenige, was wir in sich aufgenommen hat  
das geistige Prinzip. Und es opfern wieder die Tierköpfe, die einst  
da waren, um das sie jetzt außer ihre Zeit sind; Jetzt sind sie die  
Widerparten; vorher waren sie in der richtigen Zeit, der Zeit der Vorbe-  
reitung. So sehen wir, wie damals aus dem physischen, jetzt aus dem  
astralischen Meer aufsteigt - die Sonne ist auf astralisirt -  
das Ungeheuer der 7 Köpfe, das siebenköpfige Tier. Alles das-  
jenige, was in Menschen veranlagt wird durch den ätherischen Leib, - bitte  
das zu beachten! - das nennt man in der Mysteriensprache, die sich auf  
der Apokalyptiker bedient, das nennt man mit dem Geheimwort;  
einen Kopf oder ein Haupt, weil es sich eine typische Hauptgestalt  
wie den Löwen hervorruft, wenn man es beschreiben will. Daran müssen  
wirken die ätherischen Kräfte. Wenn wir verfolgen die atlantische Entwick-  
lung, da war der Ätherleib nur außerhalb der Köpfe. Also dasjenige,  
was vom Ätherischen aus in Menschen veranlagt wird, nennt man in der  
Sprache der apokalyptischen Mysterien „Kopf“. Damit meint man also  
dasjenige, was ungezügelt als Kopf erscheint dem selbstbewußten Blick.

Dasjenige aber, was physisch im Menschen bewirkt wird durch irgend ein Glied des Ätherleibes, was physisch verursacht wird durch irgend ein Glied des Ätherleibes, nennt man ein „Horn“. Ein Horn in der Sprache der Mysterien ist also ein selbstgeheimnisvolle Sache. Dasjenige, was z. B. im Menschen dadurch physisch bewirkt worden ist, dass er einmal durchgegangen ist durch diejenige Rasse der atlantischen Zeit, in welcher typisch war der Löwe als Gruppenpfeiler, das nennt man ein „Horn“. Also das Physische, das von irgend einem Glied des Ätherleibes herkommt, nennt man ein Horn.

Ein Horn ist also das physische Organ, welches der äußere physische Ausdruck für irgend etwas Ätherisches ist. Man will es Thuen Kontakt sperren. Alle physischen Organe des Menschen sind eigentlich verdichtete Ätherorgane, sind aus dem verdichteten Ätherleibe hervorgegangen.

Betrachten wir das menschliche Herz. Dieses ist seitlich ein physisches Organ. Aber es ist aus einem Ätherorgan heraus verdichtet. Dieses seitlich menschliche Herz hat seine Anlage erhalten damals, als der Mensch durch die Gruppenpfeilerhaftigkeit hindurchgegangen ist, die mit dem Löwen bezeichnet ist. Also ist das Herz das Horn des Löwenkopfes, weil tatsächlich, als der Ätherleib so weit war, dass der Mensch erspürte mit der Gruppenpfeiler, die im Löwenkopf symbolisiert wird, sich die Anlage gebildet hat, die später das physische Herz wurde. Aus dieser Anlage des Löwenmenschen entstand die seitlich menschliche physische Herzanlage. Und so finden wir, indem wir den Ätherleib zurückführen in seiner Entstehung, — sozusagen die Verwandlung eines Kopfes in den anderen.

Den menschlichen physischen Leib aber fassen wir anfangs als das Flügel eines Hornes zum anderen. Tatsächlich besteht der menschliche Ätherleib aus Köpfen, der menschliche physische Leib aus Hörnern.

Das ist die Sprache der Mysterien. Alle Organe des Menschen sind aus dem Ätherleibe herausgearbeitet, sind also lauter Hörner.

Und wir haben uns dieses, was wir gesehen haben, einmal zu über.

denken denn das ist etwas, wozu selbst der Apokalyptiker sagt: "Hier ist Weisheit!" Denn wir werden erst verstehen diese Weisheit, die der Apokalyptiker seinem Geleht hat in der Beschreibung des 7 köpfigen Thiers, das aber 10 Hörner hat, wenn wir uns genau überlegen, was eigentlich "Horn" in Bezug auf "Kopf" in der Mysteriensprache ist.

Wir werden sehen, daß diejenigen Wesensarten, welche diese 7 Köpfe, darauf, daß sie stecken geblieben sind, sich bewahrt haben, in der That einen physischen Leib angenommen haben, in Abgründ, der aus 10 verhärteten Leibesgliedern besteht. Hier wollen wir die Betrachtung wegschicken wieder anfangen, damit wir einige Zeit die ganz wichtige Tatsache überdenken können, daß der Mensch, in dem wir ihn seinen Äther und seinen physischen Leib nach betrachten, aus Köpfen und Hörnern besteht, und daß die Hörner sind die physischen Wirkungen der Köpfe, die in ihrer ganzen Veranlagung Ausdrücke des Ätherleibes sind. Hier wollen wir, verstehen wir die Sache überdacht haben - Hier ist Weisheit - hier wollen wir dann morgen anknüpfen und das 7köpfige, zehnhörnige und dann das zweihörnige Tier besprechen, dessen Zahl ist: 666.

---